

CAROLINE  
PETERS

CHANTAL  
ZITZENBACHER

SIMON  
SCHWARZ

EIN FILM VON  
EVA SPREITZHOFFER

**WOMIT  
HABEN  
WIR DAS  
VERDIENT?**

PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL



Institut für Kino  
und Filmkultur

## KINO & CURRICULUM

- informiert** PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
- bietet** Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
- liefert** thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

# WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?

## STAB UND BESETZUNG

**Originaltitel:** Womit haben wir das verdient? **Regie:** Eva Spreitzhofer. **Drehbuch:** Eva Spreitzhofer.  
**Kamera:** Andreas Thalhammer & Xiaosu Han. **Schnitt:** Alarich Lenz. **Szenenbild:** Katrin Huber & Gerhard Dohr. **Kostümbild:** Martina List. **Maskenbild:** Michael Payer & Reinhard Kirchnich.  
**Musik:** Iva Zabkar. **Ton:** Claus Benischke-Lang (Ton), Nils Kirchhoff (Sound Design).

**Darsteller:** Caroline Peters (Wanda), Chantal Zitzenbacher (Nina), Simon Schwarz (Harald), Marcel Mohab (Tony), Anna Laimanee (Klara), Angelo Konzett (Till), Pia Hierzegger (Elke), Christopher Schärf (Matthias), Hilde Dalik (Sissy), Duygu Arslan (Maryam), Alev Irmak (Hanife), Ali Salman (Dr. Ahmed Sarwad), Hisham Morscher (Can), Kida Khodr Ramadan (Imam) u.a. **Kinostart:** 30.11.2018 (AT), 24.01.2019 (DE).  
**Verleih:** Neue Visionen Filmverleih (DE). **Länge:** 92:10 Min. (24 fps). **FSK:** ohne Altersbeschränkung.

## IKF-EMPFEHLUNG

Zielgruppen: Sekundarstufe I (ab Klasse 9)  
Sekundarstufe II

Fächer: Politik/Sozialwissenschaften, Religion, Ethik, Philosophie

Schlagworte: Islam, Interreligiöser Dialog, Islamismus/Salafismus,  
Staat und Religion, Religionsfreiheit, Kopftuchstreit, Menschenrechte,  
Frauenrechte, Gleichberechtigung, Frauenbewegung, Feminismus,  
Stereotype und Vorurteile, Patchworkfamilie, Culture-Clash-Komödien

## KURZINHALT

Für die in Wien lebende Wanda, überzeugte Atheistin und Feministin, wird ihr schlimmster Albtraum wahr, als ihre Teenagertochter Nina zum Islam konvertiert, von nun an Fatima heißen und Schleier tragen möchte. Wandas wunderbare Welt des besseren Wissens steht Kopf. Sie wünscht sich die Zeit zurück, als ihre einzigen Probleme im Komasaufen und Kiffen der Tochter bestanden. Plötzlich dreht sich alles um die Frage: Wie bringt man das Mädchen zur Vernunft? So ernst meint es Nina plötzlich mit der Religion, dass es selbst Muslime mit der Angst bekommen. Und so findet Wanda eine Mitstreiterin in der Muslima Hanife, der Mutter von Ninas Freundin Maryam, die für Frauenrechte im Islam kämpft und Ninas Radikal-Religionskur für einen schlechten Einfluss auf ihre Tochter hält. Als wäre das alles nicht genug, muss ihr Ex- Mann ausgerechnet jetzt noch einmal Vater werden - doch damit lässt sich leben. Denn Wanda war immer liberal, aufgeklärt und irgendwie super. Aber wenn die eigene Tochter plötzlich das Bad zur männerfreien Zone erklärt, im Burkini schwimmen geht und fünfmal täglich die Gebetsmühle anwirft, droht bei ihr der multikulturelle Geduldsfaden zu reißen. Muss man denn wirklich alles akzeptieren? [Quelle: Presseheft]

## WANDAS PATCHWORKFAMILIE AUF EINEN BLICK: ZWEI FOTOS AM KÜHLSCHRANK



Abb. 1: Till, Wanda, Klara, Nina und Harald



Abb. 2: Nina, Till, Tony, Wanda, Klara (vorne)

## THEMATISCHE ASPEKTE UND ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Was tun, wenn das eigene Kind plötzlich ein Kopftuch trägt, weil es zum Islam übergetreten ist, und man selbst überzeugte Feministin und Atheistin ist? Diesen Konflikt zwischen Mutter Wanda und ihrer Tochter Nina macht Regisseurin und Autorin Eva Spreitzhofer in ihrem ersten Kinospießfilm zum Ausgangspunkt einer turbulenten Komödie. Die deutsch-österreichische Koproduktion *Womit haben wir das verdient?* reiht sich in die Gruppe der seit einigen Jahren sehr populären sog. „Culture-Clash“-Komödien ein (siehe unten: Auswahlfilmografie). Der unterhaltsame Film bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für den Unterricht in den Sekundarstufen, besonders zu den Themenfeldern „Islam“, „Staat und Religion“ und „Frauenrechte und Gleichberechtigung“. Der Film eignet sich auch zur Diskussion der Darstellung des Islam in den Medien.

### Kein Film über „den“ Islam

Durch die Konversion ihrer Tochter setzt sich Wanda mit dem Islam auseinander. Sie recherchiert im Internet, spricht mit ihrem Kollegen im Krankenhaus darüber und besucht zusammen mit Hanife, der Mutter von Ninas Freundin Maryam, eine Moschee. Mit den Augen dieser „Reflektorfigur“ lernt der Zuschauer somit „religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln“ des Islam kennen (siehe unten: Lehrplanbezüge).

„Den Islam“ gibt es jedoch nicht. Ganz nebenbei nimmt der Film die Vorstellung aufs Korn, der Islam sei eine einheitliche Religionsgemeinschaft und die Muslime eine homogene Gruppe: Bei der Händedesinfektion vor einer OP fragt Wanda ihren Kollegen Ahmed, ob er sich auch vor dem Beten wasche, da er doch Moslem sei. Daraufhin antwortet der Kollege trocken: *„Ich bin Alevit. Bei uns muss sich keiner waschen. [...] Ich kenn' mich da auch nicht so aus. Die haben sieben Millionen Regeln für alles. Je radikaler, umso mehr Regeln. Kommt ganz auf den Grad der religiösen Verrücktheit an.“* Der Film kann hier zum Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit dem innerislamischen Pluralismus werden.

### Fragen und Anregungen:

- ? Aus welchen Gründen ist Nina zum Islam konvertiert?
- ? Im Film werden zahlreiche aus dem Islam stammende Begriffe verwendet, wie z.B. Abaya, Fiqih, Halal/Haram, Hijab, Wuduh. Manche werden erklärt, bei anderen wird das Wissen vorausgesetzt. Recherchieren Sie, zum Beispiel in einem Islamlexikon, die Bedeutung dieser Begriffe und erstellen Sie ein Glossar. [Tipp: Im „Islamglossar“ des Österreichischen Integrationsfonds finden Sie ausgewählte Begriffe rund um den Islam kurz erläutert.]<sup>1</sup>

<sup>1</sup> [https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/user\\_upload/Islamglossar.pdf](https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/Islamglossar.pdf)

- ? Skizzieren Sie wichtige Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den islamischen „konfessionellen Strömungen“ der Sunniten, Schiiten und Aleviten.
- ? Wandas Kollege Ahmed ist Alevit. In Deutschland leben etwa 500.000 Aleviten, die nach den Sunniten die zweitgrößte Gruppe der in Deutschland lebenden Muslime darstellen. Ob es sich beim Alevitentum um eine islamische Konfession oder einer eigenständige Religion handelt, ist umstritten. Informieren Sie sich über diese Glaubensrichtung, zum Beispiel auf der Website der Alevitischen Gemeinde Deutschlands, einer Dachorganisation der in Deutschland lebenden Alevitinnen und Aleviten.<sup>2</sup>

**Schätzen Sie: Wieviel Prozent der Bevölkerung in Deutschland sind Muslime? [Auflösung unten]**

## Islam in Deutschland und Europa

„Das Christentum gehört zweifelsfrei zu Deutschland. Das Judentum gehört zweifelsfrei zu Deutschland. Das ist unsere christlich-jüdische Geschichte. Aber der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland.“<sup>3</sup> Für diese Aussage in seiner Rede zum 20. Jahrestag der deutschen Einheit erntete der damalige Bundespräsident Christian Wulff 2010 viel Kritik. Bereits 2006 hatte der damalige Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) in seiner Eröffnungsrede auf der ersten Deutschen Islam Konferenz (DIK) gesagt: „Der Islam ist Teil Deutschlands und Europas“. Beide Aussagen trugen der sozialen Tatsache Rechnung, dass in Deutschland - bedingt durch die Zuwanderung insbesondere aus der Türkei stammender Menschen - einige Millionen muslimische Mitbürgerinnen und Mitbürger leben. Im Jahr 2015 betrug die Gesamtanzahl der Muslime in Deutschland ca. 4,6 Millionen. Interessanterweise zeigt eine Befragung des internationalen Marktforschungsinstituts Ipsos-Mori, dass der Anzahl von Muslimen in allen Befragungsländern deutlich zu hoch eingeschätzt wird. Die Deutschen glaubten im Durchschnitt, dass 19 Prozent der Einwohner ihres Landes dem Islam angehören. Der eigentliche muslimische Bevölkerungsanteil betrug jedoch nur sechs Prozent.<sup>4</sup>

## Vielfalt statt Kollektivierung des Islam

Angesichts der Unwissenheit vieler Deutscher über den Islam und der zunehmenden Islamfeindlichkeit kommt der thematischen Beschäftigung mit dem Islam in der Schule große Bedeutung zu. In einer vergleichenden Studie hat das Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung die Darstellung von Islam und Muslimen in den Schulbüchern mehrerer europäischer Länder untersucht und kam zu einem erschreckenden Ergebnis:

„Grundlegend für diese Perspektive ist die mangelnde Unterscheidung zwischen Islam als religiösem Modell und muslimisch geprägten kulturellen und politischen Praxen. So dominieren Essentialisierungen einer als religiös begründeten Differenz [zum Christentum; MMK] und kollektive Zuschreibungen die Thematisierung von Islam und Muslimen in heutigen Geschichts- und Sozialkundebüchern europäischer Länder. Insbesondere die Bewertung „des Islam“ als antiquiertes und dennoch bis heute alle Lebensbereiche von Menschen muslimischer Religionszugehörigkeit beherrschendes Regelsystem ist häufig anzutreffen. Mangelnde Differenzierung und die Kollektivierung von Musliminnen und Muslimen können einer Form von „kulturellem Rassismus“ Vorschub leisten, der die religiöse Differenz als unveränderlich begreift.“ (KRÖHNERT-OTHMAN, KAMP & WAGNER 2011, S. 3)<sup>5</sup>

<sup>2</sup> <https://alevi.com/de/>

<sup>3</sup> [http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Christian-Wulff/Reden/2010/10/20101003\\_Rede.html](http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Christian-Wulff/Reden/2010/10/20101003_Rede.html)

<sup>4</sup> <https://www.ipsos.com/de-de/anzahl-von-muslimen-weltweit-uberschatzt>

<sup>5</sup> KRÖHNERT-OTHMAN, Susanne; KAMP, Melanie; WAGNER, Constantin (2011). Keine Chance auf Zugehörigkeit? - Schulbücher europäischer Länder halten Islam und modernes Europa getrennt. Ergebnisse einer Studie des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung zu aktuellen Darstellungen von Islam und Muslimen in Schulbüchern europäischer Länder. Braunschweig: Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung. Die Studie steht auf der Website des Georg-Eckert-Instituts als PDF-Datei zum Herunterladen zur Verfügung: [http://repository.gwi.de/bitstream/handle/11428/172/Islamstudie\\_2011.pdf](http://repository.gwi.de/bitstream/handle/11428/172/Islamstudie_2011.pdf)

Nur wenige Schulbücher unterscheiden zum Beispiel explizit zwischen der islamischen Religion und einem fundamentalistischen Islamismus – eine Differenzierung, die für das Christentum als selbstverständlich betrachtet wird. Umso bemerkenswerter rückt WOMIT HABEN WIR DAS VERDIEN? auch den christlichen Fundamentalismus in das Blickfeld: Als Wanda mit Nina und Maryam durch die Fußgängerzone läuft, begegnen sie auch einer Gruppe katholischer Abtreibungsgegner.



### **Fragen und Anregungen:**

- ? Untersuchen Sie in Ihrem Religionsbuch (falls es ein Kapitel zum Islam gibt) mit Hilfe folgender Leitfragen, welches Bild des Islam vermittelt wird: Wird dem innerislamischen Pluralismus durch eine Darstellung verschiedener „Konfessionen“ Rechnung getragen? Wird der Islam – durch eine Konzentration auf die sog. fünf Säulen und die Scharia – vor allem als Gesetzesreligion dargestellt? Wird der gegenwärtige Islam als „politisch, bedrohlich und anders“ gedeutet? Welche Bilder werden zur Illustration verwendet? Wen oder was zeigen sie?

### **Staat und Religion: Der Kopftuchstreit**

„Solange sie nicht radikal werden, soll jeder aufsetzen, was er will.“ (Lehrer im Film)

„*Ich bin Muslima - und jeder sieht das!*“ sagt Nina im Film zu Wanda. Ein Stück Stoff wird zum Konfliktstoff – nicht nur im Film. Seit vielen Jahren werden in Europa erregte Debatten über das Kopftuch geführt, in manchen Staaten wurden bereits Verbotsgesetze erlassen. In Deutschland ist das Thema mit dem Namen Fereshta Ludin verbunden: 1998 verweigerte das Bundesland Baden-Württemberg der muslimischen Lehrerin die Einstellung in den Schuldienst, weil sie im Unterricht ihr Kopftuch nicht ablegen wollte. Die damalige baden-württembergische Kultusministerin und CDU-Politikerin Annette Schavan erklärte, dass Kopftuch sei ein politisches Symbol und könne auch als Zeichen einer kulturellen Abgrenzung gewertet werden (vgl. den Text der Pressemitteilung in: Bauer 2001, S. 33).<sup>6</sup> Der Fall ging bis vor das Bundesverfassungsgericht, das 2003 entschied, dass die Bundesländer muslimischen Lehrerinnen das Kopftuchtragen im Unterricht verbieten dürfen – allerdings nur auf gesetzlicher Grundlage. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Jahre 2015 hat inzwischen jedes Bundesland unterschiedliche Regelungen entwickelt, die von einem völligen Verbot bis zu einer eher liberalen Haltung reichen.

Einen sehr guten Ausgangspunkt zur differenzierten Beschäftigung mit diesem Thema stellt ein Angebot der Bundeszentrale für politische Bildung dar: „Konfliktstoff Kopftuch“ fächert den Kopftuchstreit in die politische, juristische, feministische, religiöse und europäische Debatte auf, die zahlreiche Anknüpfungspunkte für den Unterricht bietet.

„*Ich bin 16. Und es herrscht Religionsfreiheit*“, sagt Nina im Film. Da es in den Prozessen im Fall Fereshta Ludin um die grundgesetzliche garantierte Religionsfreiheit ging, kann anhand dieses Beispiels im Politik- und

<sup>6</sup> <https://www.welt.de/print-welt/article272167/Es-ist-ein-politisches-Symbol.html>

Religionsunterricht unter politischer und juristischer Perspektive der Frage nach dem Verhältnis von Staat und Religion nachgegangen werden.

„Die meisten muslimischen Frauen auf der ganzen Welt tragen kein Kopftuch“, sagt Hanife zu Wanda im Film. Unter religiöser Perspektive könnte im Religionsunterricht untersucht werden, ob der Koran das Kopftuch vorschreibt und das Tragen des Kopftuches daher zu den religiösen Pflichten einer Muslima gehört. Aktuell vertritt in Deutschland Abdel-Hakim OURGHI, Leiter des Fachbereichs Islamische Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, in seiner Streitschrift „Ihr müsst kein Kopftuch tragen. Aufklären statt verschleiern“ (2018) die Ansicht, dass das Tragen des Kopftuches keine Vorschrift im Islam, sondern ein Produkt männlicher Herrschaft ist. Provozierend fordert Katajun AMIRPUR (2013), Professorin für Islamische Studien an der Universität Hamburg, daher im Untertitel ihres Buches einen „Dschihad für Demokratie, Freiheit und Frauenrechte“.

Als Reaktion auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts positionierten sich 72 namhafte Frauen aus Politik und Gesellschaft (darunter z.B. Marieluise Beck, Barbara John und Rita Süßmuth) mit einem Aufruf am 1. Dezember 2003 gegen ein Kopftuchverbot.<sup>7</sup> Am 14. Februar 2004 veröffentlichten „demokratisch gesinnte Migrantinnen aus muslimischen und anderen Ländern“ in der „taz“ einen offenen Brief, in dem sie das Kopftuchverbot an Schulen bejahten, um die negative Religionsfreiheit der Schülerinnen zu schützen.<sup>8</sup> Mit Hilfe der beiden Texte kann in Politik- und Religionsunterricht die Frage nach einem Kopftuchverbot besonders unter feministischer Perspektive erörtert werden.

Schließlich kann unter europäischer Perspektive vergleichend untersucht werden, für welche „Lösung“ (um ein im Film häufig benutztes Wort zu verwenden) sich die verschiedenen europäischen Staaten entschieden haben.

### **Weiterführende Fragen und Anregungen:**

- ? Recherchieren Sie, in welchen Bundesländern es ein absolutes Kopftuchverbot für Lehrer\*innen gibt. Stützen Sie sich hierbei zum Beispiel auf die Dokumentation „Zur Situation Kopftuch tragender Lehrerinnen in ausgewählten Bundesländern“<sup>9</sup> des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages vom September 2017.<sup>9</sup>
- ? Im Sommer 2018 wurde in Deutschland die Frage diskutiert: „Soll jungen Mädchen das Tragen von Kopftüchern verboten werden?“ Recherchieren Sie mit Hilfe des Artikels „Man behandelt uns so, als wären wir eine Bedrohung“ auf ZEIT ONLINE, wie Frauen, die ein Kopftuch tragen, diese Kopftuchdebatte erlebt haben.<sup>10</sup>
- ? Ebenfalls im Sommer 2018 machte der Fall einer Schule in Herne Schlagzeilen, die ihren Schüler\*innen für den Schwimmunterricht Burkinis zur Verfügung stellt. Die stellvertretende CDU-Bundesvorsitzende Julia Klöckner äußerte daraufhin, dieser Verleih von Burkinis sei ein „Einknicken vor fundamentalistischen Elternhäusern – ein Einknicken auf dem Rücken der Mädchen“. Provokativ hat Judith Luig in einem Kommentar in DIE ZEIT „Burkinis für alle!“ gefordert. Recherchieren und diskutieren Sie den Fall.<sup>11</sup>

### **Islamfeindlichkeit und antimuslimischer Rassismus**

Kopftuch, Vollverschleierung, Schwimmunterricht, Minarettverbote, „Ehrenmorde“ - was am Ende jeder dieser aufgeregten Debatten bleibt ist die zunehmende Ablehnung von Muslimen (vgl. Micksch 2018). Islamfeindlichkeit ist keine gesellschaftliche Randerscheinung, sondern findet sich in der Mitte der Gesellschaft, wie die im Januar 2015 publizierte Untersuchung des Religionsmonitors der Bertelsmann Stiftung zeigt: 57% der deutschen Mehrheitsbevölkerung nehmen den Islam als Bedrohung wahr, 61 % sind der Meinung, der Islam passe nicht in die westliche Welt. In östlichen Regionen Deutschlands, wo kaum Muslime leben, ist die Ablehnung am größten.

Zur Thematisierung des antimuslimischen Rassismus eignet sich vor allem das Gespräch zwischen Wanda und Ninas Lehrer: Wanda erfährt, dass einer Schülerin von Burschenschaftlern das Kopftuch herunterge-

<sup>7</sup> <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/konfliktstoff-kopftuch/63284/offener-brief-position>

<sup>8</sup> <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/konfliktstoff-kopftuch/63285/offener-brief-replik>

<sup>9</sup> <https://www.bundestag.de/blob/531764/49278f4c929edacd5c8e5858d69c6c67/wd-8-036-17-pdf-data.pdf>

<sup>10</sup> <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-04/kopftuch-debatte-grundschuelerinnen-moschee-berlin-diskussion>

<sup>11</sup> <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-06/schwimmunterricht-schule-burkinis-selbstbewusstsein>

rissen worden ist und Lehrer\*innen und Mitschüler\*innen daraufhin eine Solidaritätsaktion ins Leben gerufen haben. Ninas Kopftuch interpretiert der Lehrer als politisches Statement gegen den antimuslimischen Rassismus. Der Film verweist hier auf Vorfälle (nicht nur) in Österreich (vgl. Webtipps). Der österreichische Bundespräsident Alexander Van der Bellen hatte daraufhin mit einer umstrittenen Äußerung für Diskussion gesorgt: „Und wenn das so weitergeht, bei dieser tatsächlich um sich greifenden Islamophobie, wird noch der Tag kommen, wo wir alle Frauen bitten müssen, ein Kopftuch zu tragen. Alle, als Solidarität gegenüber jenen, die es aus religiösen Gründen tun.“<sup>12</sup> Leider ist der Vorfall kein Einzelfall: In Osnabrück wurde im April 2018 einem elfjährigen Mädchen in einem Bus brutal ihr Kopftuch heruntergerissen.<sup>13</sup> Hier kann der Film zum Anlass werden, sich mit antimuslimischen Gewalttaten auseinanderzusetzen.

Im Finale des Films wird zudem auf die rechtsextreme Islamfeindlichkeit verwiesen. Die schwarz-gelb gestalteten Plakate und Transparente verweisen eindeutig auf die „Identitäre Bewegung“, deren deutscher Zweig, die „Identitäre Bewegung Deutschland“ (IDB), im aktuellen Verfassungsschutzbericht 2017 als Verdachtsfall einer verfassungsfeindlichen Organisation eingestuft ist.<sup>14</sup>

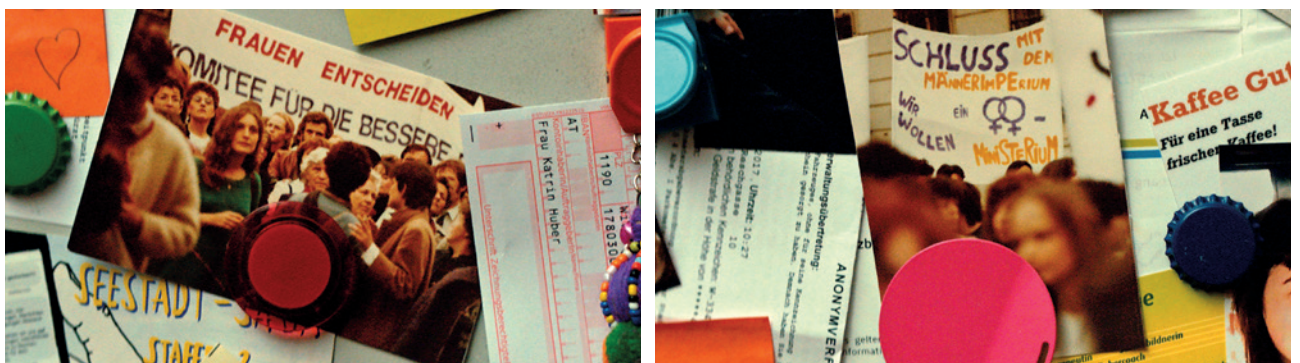
### Fragen und Anregungen:

- ? In Ninas Schule hängt an der Tür zu einem Klassenzimmer ein Plakat mit der Überschrift „An unserer Schule nicht“. Recherchieren Sie mit Hilfe des Arbeitsblattes im Anhang, welche Formen von Diskriminierung abgelehnt werden.
- ? Ist Ihre Schule eine „Schule ohne Rassismus“? Falls ja: Welche Aktionen finden an Ihrer Schule dazu statt? - Falls nein: Informieren Sie sich über das Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Wie viele Schulen gehören diesem Netzwerk an? Wie kann eine Schule eine „Schule ohne Rassismus“ werden? Welche Selbstverpflichtung muss die Schule dabei eingehen?
- ? Recherchieren sie die Zahl der Übergriffe auf Muslime und islamische Einrichtungen 2018.

### Frauenbewegung und Feminismus: Das Kopftuch als emanzipatorisches Zeichen?

Bereits in der ersten Einstellung des Films wird Wanda als Feministin charakterisiert: Ein Foto am Kühlschrank zeigt Frauen bei einer Demonstration, die ein Transparent mit der Aufschrift „(Für ei)ne starke (autonom(e) (Frau)enbewegung“ tragen (siehe unten: Filmisches Erzählen).

Die Notizen sind durch einen Magneten in Form des Venussymbols befestigt, das als stilisierte Darstellung des Handspiegels der Göttin Venus für das weibliche Geschlecht bzw. Weiblichkeit steht. Weitere Fotos zeigen Transparente mit den Aufschriften „Frauen entscheiden“ (ein Verweis auf die Debatte um den Schwangerschaftsabbruch) und „Schluss mit dem Männerimperium - Wir wollen ein Frauen-Ministerium“.



<sup>12</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=rvLEbEdtix0>

<sup>13</sup> <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/104236/3930983>

<sup>14</sup> <https://www.verfassungsschutz.de/embed/vsbericht-2017.pdf>



In einem Streitgespräch mit ihrer Mutter behauptet Nina, das Tragen des Kopftuches sei ein Akt der Emanzipation. Diese Argumentation ist in der Tat sehr häufig insbesondere in salafistischen Kreisen zu hören. Der Münsteraner Soziologe und Politikwissenschaftler Aladin El-Mafaalani, Sozialwesen, seit 2018 Abteilungsleiter im NRW-Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration, spricht in diesem Zusammenhang von einer „Emanzipation nach unten“:

„Frauen, die in konservativen Milieus aufgewachsen sind und dort erlebt haben, dass sie weniger Teilhabechancen und Freiheiten haben als ihre Brüder, erleben in der salafistischen Bewegung eine Emanzipation, weil ihre „Brüder“ dort – die Männer – Emanzipation nach unten erfahren. Die Frauen wurden selbst mit einem strengen Regelwerk erzogen und finden dies häufig irgendwann richtig und gut, und sie erleben, dass sich die Jungs mit Drogen, Alkohol oder Prostitution völlig daneben benehmen. In der salafistischen Bewegung sehen sie aber Männer, die sich genauso verhalten wie sie selbst. Sie erleben Emanzipation nach unten.“<sup>15</sup>

In diesem Zusammenhang kann auch der Frage nach einem islamischen Feminismus nachgegangen werden (für den Iran vgl. z.B. AMIRPUR 2013, S. 34-39). Der bereits oben erwähnte Freiburger Islamwissenschaftler und Religionspädagoge Abdel-Hakim OURGHI (2018) formulierte in seiner Streitschrift „Ihr müsst kein Kopftuch tragen. Aufklären statt verschleiern“ pointiert die These: „*Der Islam hat die Frauen nicht zu freien Menschen gemacht, sondern zu Knechten der Männer. Die Frauen des Islam müssen sich erheben, denn ihre Peiniger werden sie nicht befreien.*“

### **Fragen und Anregungen:**

- ? Im Prolog des Films ist das Foto einer Demonstration mit dem Transparent „Wir wollen ein Frauen-Ministerium“ zu sehen. Recherchieren Sie: Seit wann gibt es in Deutschland auf Bundesebene<sup>16</sup> und in Ihrem Bundesland ein Ministerium, das für Frauenangelegenheiten bzw. Gleichstellung zuständig ist?
- ? Wann wurde in Deutschland zum ersten Mal eine Frau Bundesministerin?<sup>17</sup>

### **Darstellung des Islam in Film und Fernsehen**

In seinem bemerkenswerten Beitrag „Islamklischees im Kino – Intellektuelle Kinogänger im Westen und ihr Islambild“ hat der Islamwissenschaftler und Filmverleiher Ludwig AMMANN (2014) auf zwei mächtige Klischees bei der Darstellung des Islam im Film hingewiesen:

- „[...] das mächtigste Islamklischee überhaupt ist die irriige Annahme, es müsse schlechterdings alles, was Muslime tun und lassen, von ihrer Religion, also *vom Islam bestimmt oder doch dominant geprägt sein.* (Ammann 2014, S. 69, Hervorhebung im Original).
- „Damit sind wir beim zweitmächtigsten Klischee angelangt. Es betrifft das, was wir nicht zusehen bekommen, weil es dafür keine Nachfrage gibt: Islam als unproblematischer Alltag und Normalität. Dieser blinde Fleck ist darum so tückisch, weil man ihn ohne relativierende Eigenwahrnehmung, also den regelmäßigen Umgang mit Muslimen, nicht bemerkt und daher die ständig wiederkehrende Problematisierung von Islam das Bild des Anderen massiv und ungehindert verzerrt“ (Ammann 2014, S. 69S. 71).

Viele europäische Filmdramen, in denen der Islam thematisiert wird, interessiert nicht der Alltag der Muslime. Problematisiert werden vor allem „die islamistische Erweckung und Radikalisierung junger Männer“ und „die Unterdrückung der Frau durch die Männer“ (Ammann 2014, S. 72).

<sup>15</sup> z.B. in einer Sitzung des Innenausschusses des NRW-Landtages (vgl. das Protokoll der Sitzung vom 11.01.2018): <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMA17-150.pdf>

<sup>16</sup> In der Bundesrepublik Deutschland wurde das damalige Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit 1986 umbenannt zu Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit. Erste Bundesfrauenministerin im Kabinett von Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) war somit Rita Süssmuth. Vgl. auch: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/bundesfamilienministerin-erinnert-an-einrichtung-des-bundesfrauenministeriums-vor-25-jahren/82140>

<sup>17</sup> Am 14. November 1961 berief Bundeskanzler Konrad Adenauer (CDU) Dr. Elisabeth Schwarzhaupt (CDU) zur Bundesgesundheitsministerin und damit erstmals eine Frau ins Bundeskabinett.

Für das deutsche Kino fällt jedoch auf, dass die kulturelle Differenz zu in Deutschland lebenden Muslimen nicht mehr ausschließlich im Sozialdrama erzählt, sondern zunehmend im Genre der sog. Culture-Clash-Komödien thematisiert wird (siehe Anhang: Auswahlfilmografie). Diese Filme versuchen der Islamkritik-Falle dadurch zu entgehen, dass sie die Begegnung mit „dem Fremden“ (dem Islam bzw. Muslimen) nicht als eine Bedrohung, sondern als das Komische inszenieren (vgl. HICKETHIER 1985).

## FILMISCHES ERZÄHLEN

Bereits der Titel verdeutlicht, dass *WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?* aus der Elternperspektive erzählt wird. Caroline Peters, vom Fachmagazin „Theater Heute“ zur Schauspielerin des Jahres gekürt, ist als Wanda in (fast) jeder Szene zu sehen. Unterstützt wird sie von einem gut aufgelegten Ensemble, allen voran Chantal Zitzenbacher als Wandas Tochter Nina. Als Komödie bedient sich *WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?* zahlreicher „Grundgags“ der Filmkomödie (vgl. Stadler & Hobsch 2015, S. 63ff) wie der Charakter- und Situationskomik (zum Beispiel Wanda in zahlreichen peinlichen und lächerlichen Situationen) oder Running Gags (zum Beispiel die wiederholte Phrase „Es gibt für alles eine Lösung“).

### Charakter- und Situationskomik

Dass sich eine Frau in einem türkischen Supermarkt erkundigt, ob die Produkte „halal“ sind, ist per se nicht komisch. Hat sie aber vorher – wie Wanda beim Gespräch auf der Deradikalisierungsstelle – vehement geäußert, dass sie ganz sicher nicht „halal“ einkaufen möchte, zeigt die kontrastierende Montage zwischen Worten und Taten menschliche Schwächen auf. Ein ähnlicher kontrastierender Schnitt wird kurz vor der Demonstration zur „Islamreform 4.0“ eingesetzt: Nachdem sich Wanda und Harald einen Wortwechsel mit ihrer Tochter geliefert haben („Das machen wir nicht! Das steht nicht zur Diskussion! - Doch! - Nein!“), springt die nächste Einstellung zur Demonstration.

### Spiel mit den Erwartungen des Zuschauers

Dass auch Komödien mit den Erwartungen der Zuschauenden spielen und an ihr Filmwissen anknüpfen, verdeutlicht die Sequenz, in der Wanda auf dem Schulhof zum ersten Mal auf Hanife, die Mutter von Ninas muslimischer Freundin Maryam, trifft. Der Film inszeniert diese Begegnung wie ein Western-Duell. Der Zuschauer erwartet auf Grund seines Wissens um Genrekonventionen, dass es sich bei Hanife um eine „Böse“ handelt. Umso überraschender ist die Auflösung: Hanife glaubt, dass Nina dafür verantwortlich ist, dass sich ihre Tochter verschleierte, und fordert Wanda auf, dagegen vorzugehen. Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft. Die beiden Mütter werden zu Verbündeten.

### Filmmusik

Im Finale des Films kommt dem „Tango della femminista“ von Fortunata Sonnino, der bereits im Prolog und in der Moschee-Sequenz zu hören war, eine besondere Bedeutung zu. Das Lied wird kontrastierend zu den Parolen der vereinten rechtsextremen und islamistisch-salafistischen Gegendemonstranten eingesetzt. Der Hass wird einfach „weggebasst“.

### Kontrastmontage: Frohbotschaft statt Drohbotschaft

Wie durch die Art der Inszenierung eine kommentierende Haltung zum Ausdruck gebracht werden kann, zeigt die Szene, in der Wanda zusammen mit Hanife am Fiqh-Unterricht (Schreibweise im Film: Fikih) in der Moschee teilnimmt: Nicht nur Wanda und Hanife sind vom Unterricht des Imans sehr irritiert. Auch die Gesichter der anderen Frauen spiegeln keine Begeisterung wider. Erst als der Unterricht zu Ende ist, kommt Leben in die Frauen, die sich nun einander freundlich zuwenden, während der „Tango della femminista“ erklingt, der auch im Finale des Films zum Einsatz kommt. Die kontrastierende Inszenierung setzt der harten „Drohbotschaft“ die freundlich-fröhliche Reaktion der Frauen entgegen.

## Running Gags

Als Running Gag zieht sich der Satz „*Es gibt für alles eine Lösung!*“ durch den Film. Er wird in zahlreichen Szenen geäußert, auch wenn er unpassend ist. Dadurch wird der Satz als sinnentleerte Floskel entlarvt. Ein weiterer Running Gag ist auch der *Witz* von den drei Frauen. Denn bevor der Witz im Film erzählt wird, wird er erst in mehreren Szenen erwähnt, ohne dass der Zuschauer ihn zu hören bekommt.

## Komische Bilder

Immer wieder präsentiert der Film auch komisch inszenierte Bilder. Als Wanda im Flur der Deradikalisierungsstelle der Stadt sitzt, sind im Hintergrund an der Wand zwei Pfeile zu sehen: Der Pfeil nach links weist zum „Rechtsradikalismus“, der Pfeil nach rechts zum „Islamismus“.



## Verkleidung

In einer sehr komischen Sequenz kaufen sich Wanda und Harald Burkas, um unerkannt an Ninas Hochzeit teilnehmen zu können. Mit Hilfe der subjektiven Kamera verdeutlicht der Film einerseits, wie begrenzt der Ausschnitt der Welt ist, den die vollverschleierte Frauen durch den schmalen Schlitz sehen, andererseits wie sehr sie angestarrt werden. Der Film lädt durch dieses filmische Mittel zum Perspektivwechsel ein. Besonders diese Sequenz erinnert stark an die französische Komödie *VOLL VERSCHLEIERT* (2017), in der sich ein junger Mann ebenfalls verschleierte, um seine muslimische Angebetete, die von ihrem Bruder eifersüchtig zu Hause bewacht wird, besuchen zu können. Das Motiv eines Mannes in Frauenkleidern stellt natürlich auch intertextuelle Bezüge zu berühmten Filmen wie *MANCHE MÖGEN'S HEISS* etc. her.



## Figureneinführung und -charakterisierung

*WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?* ist ein gutes Beispiel, wie bereits im Prolog eines Films wichtige Figuren eingeführt und charakterisiert werden können: In der ersten Einstellung des Films fährt die Kamera über eine Pinnwand, auf der Fotos und Zeitungsausschnitte hängen. Das Venus-Zeichen und die Slogans verweisen auf Frauenbewegung und Feminismus. Andere Fotos zeigen Wanda alleine mit Sonnenbrille, Wanda, wie

sie einen Mann küsst (ihren aktueller Freund Tony) und Wanda zusammen mit einem anderen Mann (ihrem Ex-Mann Harald) und mehreren Kindern. Die anschließende Szene versammelt Wanda mit Tony und den drei jugendlichen Kindern Nina, Till und Klara am Küchentisch. Alle drei Kinder der Patchworkfamilie sind eingeführt. Der vietnamesische Eintopf, über den gesprochen wird, verweist bereits auf das soziokulturelle Milieu der Familie und den vietnamesischen Migrationshintergrund von Adoptionstochter Klara. Der Prolog endet mit einem Foto von Wanda mit Tony und den Kindern. Durch die beiden Fotos, die Wanda mit verschiedenen Männern zeigen, ist auch das Thema Patchworkfamilie bereits zu Beginn des Films eingeführt.



### Intertextualität

Die Art der Inszenierung weckt nicht nur Assoziationen an andere (Culture-Clash-)Komödien. Auch durch seine Besetzung stellt WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT? Bezüge zu anderen Kinofilmen und Fernsehsendungen her (vgl. Mikos S. 261-270). Die deutsche Schauspielerin Caroline Peters (im Film: Ninas Mutter Wanda) kennen deutsche Fernsehzuschauer vor allem durch ihre Rolle als Kommissarin Sophie Haas in der komödiantischen/humoristischen Krimiserie „Mord mit Aussicht“, in der auch der österreichische Schauspieler Simon Schwarz (im Film: Ninas Vater Harald) als Bürgermeister zu sehen war. Ali Salman, der Wandas alevitischen Kollegen Dr. Ahmed Sarwad spielt, beeindruckte als cooler, scheinbar krimineller Türke in der erfolgreichen österreichischen Culture-Clash-Komödie DIE MIGRANTIGEN (2017). Der für seine Darstellung in der TV-Serie „4 Blocks“ ausgezeichnete Kida Khodr Ramadan spielt den Imam bewusst lustlos und unsympathisch. Und wenn in der Moschee als Klingelton der Satz „Was guckst du?!“ ertönt, denken deutsche Zuschauer natürlich an die gleichnamige, von Kaya Yanar moderierte Sat.1-Comedy-Sendung.

### Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung:

- ? Figureneinführung und -charakterisierung: Was verrät bereits die erste Einstellung des Films über Wanda (siehe Arbeitsblatt im Anhang)? Was erfahren Sie durch die Fotos am Kühlschrank über Wanda und ihre Familie?
- ? Humor (Running Gag): In welchen Szenen sagt eine Figur „Es gibt für alles eine Lösung“? Wer sagt diesen Satz zu wem und um welches Problem geht es dabei? [Hilfsmittel: Sequenzübersicht im Anhang]
- ? Humor (Situationskomik): Nennen Sie ein Beispiel für eine Szene, in der eine Figur (zum Beispiel Wanda) in einer lächerlichen oder peinlichen Situation gezeigt wird.
- ? Humor (Schauspiel): Nennen Sie ein Beispiel für eine Szene, die Sie wegen der Darstellung einer Schauspielerin oder eines Schauspielers besonders komisch fanden.
- ? Filmmusik: Bei der Demonstration am Ende des Films ist der „Tango della femminista“ von Fortunata Sonnino zu hören. Lesen Sie die Übersetzung des Textes im Presseheft des österreichischen Filmverleihs.<sup>18</sup> Worum geht es in dem Lied? Was ist daran „feministisch“?
- ? Filmtitel: der Titel eines Films soll Erwartungen wecken und die Zuschauer neugierig machen. Überlegen Sie sich einen neuen Filmtitel. [Arbeitstitel des Films waren: Allah auf einmal, Allah ist eine Frau, Nicht auch das noch!]

<sup>18</sup> [http://www.lunafilm.at/presse/womithabenwirdasverdient/womithabenwirdasverdient\\_presseheft.pdf](http://www.lunafilm.at/presse/womithabenwirdasverdient/womithabenwirdasverdient_presseheft.pdf)

- ? Analyseleitende Fragen zur Intertextualität (Schauspieler): „In welchen anderen Filmen oder TV-Movies haben die Schauspieler mitgespielt? In welchem Verhältnis steht die aktuelle Rolle zu den vorangegangenen? Wie sind die jeweiligen Figuren charakterisiert, die von den Schauspielern verkörpert werden (gleich, aufeinander aufbauend, gegensätzlich)?“ (Mikos 2003, S. 269) „Aus welchen anderen Zusammenhängen sind die mitspielenden Stars bekannt, mit welchem Image? Stimmen Star-Image und die soziale Rolle im aktuellen Film überein, oder stehen sie in Konkurrenz zueinander?“ (Mikos 2003, S. 270)
- ? Analyseleitende Fragen zur Intertextualität (Film): „Wie positioniert sich der Film innerhalb seines Genres [...]? Geschieht dies mehr über inhaltliche oder gestalterische Mittel? Welche anderen Filme werden zitiert oder parodiert? Welche Bezüge lassen“ (Mikos 2003, S. 269)

## CULTURE-CLASH-KOMÖDIEN: AUSWAHLFILMOGRAFIE (CHRONOLOGISCH)

- East Is East (East Is East) (1999). Regie: Damien O'Donnell.
- Kick It Like Beckham (Bend It Like Beckham) (2002). Regie: Gurinder Chadha.
- Kebab Connection (2004). Regie: Anno Saul.
- Evet, ich will! (2008). Regie: Sinan Akkus.
- Salami Aleikum (2009). Regie: Ali Samadi Ahadi.
- Fasten auf Italienisch (2010). Regie: Olivier Baroux.
- Almany - Willkommen in Deutschland (2011). Regie: Yasemin Samdereli.
- 300 Worte Deutsch (2013). Regie: Züli Aladag.
- Einmal Hans mit scharfer Soße (2013). Regie: Buket Alakus.
- Monsieur Claude und seine Töchter (2014). Regie: Philippe de Chauveron. [IKF-KC]
- Welcome to Norway! (2016). Regie: Rune Denstad Langlo. [IKF-KC]
- Ein Dorf sieht schwarz (2016). Regie: Julien Rambaldi. [IKF-FH]

## LITERATURHINWEISE

### Islam und Integration

- Affolderbach, Martin und Wöhlbrand, Inken (Hg.) (2013). *Was jeder vom Islam wissen muss*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus (2. Aufl. der vollständig überarbeiteten Neuaufl. 2011).
- Amirpur, Katajun (2013). *Den Islam neu denken. Der Dschihad für Demokratie, Freiheit und Frauenrechte*. München: C.H. Beck.
- Ammann, Ludwig (2007). *Was stimmt? Islam. Die wichtigsten Antworten*. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder (Herder spektrum 5736).
- El-Mafaalani, Aladin (2018). *Das Integrationsparadox. Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt*. Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- Heinzmann, Richard et al. (Hg.) (2013) *Lexikon des Dialogs. Grundbegriffe aus Christentum und Islam*. 2 Bde. Freiburg im Breisgau: Herder.]

### Darstellung des Islam in den Medien

- Hafez, Kai (2017). *Schlechte Presse. Zur Darstellung von Muslim\*innen und dem Islam in den Medien*. In: Cheema, Saba-Nur (Hg.). *(K)Eine Glaubensfrage. Religiöse Vielfalt im pädagogischen Kontext. Grundkenntnisse und praktische Empfehlungen für Schule und außerschulische Bildungsarbeit*.

- Frankfurt am Main: Bildungsstätte Anne Frank, S. 35.
- Hafez, Kai & Richter, Carola (2007). Das Islambild von ARD und ZDF. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, H. 26-27/2007, 40-46.<sup>19</sup>
- Hickethier, Knut (1995). Zwischen Abwehr und Umarmung. Die Konstruktion des anderen in Filmen. In: Karpf, Ernst; Kiesel, Doron & Visarius, Karsten (Hg.). „*Getürkte Bilder*“. Zur Inszenierung von Fremden im Film. Marburg: Schüren (Arnoldshainer Filmgespräche 12), S. 21-40.
- Kleinschmidt, Michael M. (2015). „Es gibt keine unschuldigen Bilder...“ - Thesen zu Religion im Film am Beispiel des Islam. *Braunschweiger Beiträge*, 45-2/2015, 15-23.
- Kuske, Silvia (1994). Von Tausendundeiner Nacht zu Tausendundeiner Angst: der Islam in den Medien. In: Jahr, Christoph; Mai, Uwe & Roller, Katrin (Hg.). *Feindbilder in der deutschen Geschichte*. Berlin: Metropol (Dokumente, Texte, Materialien 10), S. 251-279.
- Medienprojekt Tübinger Religionswissenschaft (Hg.) (1994). Der Islam in den Medien. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus (Studien zum Verstehen fremder Religionen 7).
- Müller, Matthias (2014). Zur Erkennbarkeit des Islam im Film. Zwischen Religion, Kultur und Fundamentalismus. In: Orth, Stefan; Staiger, Michael & Valentin, Joachim (Hg.). *Filmbilder des Islam*. Marburg: Schüren (Film und Theologie 25), S. 26-40.
- Orth, Stefan; Staiger, Michael & Valentin, Joachim (Hg.) (2014). *Filmbilder des Islam*. Marburg: Schüren (Film und Theologie 25), S. 26-40.

### **Islamfeindschaft und antimuslimischer Rassismus**

- Bertelsmann Stiftung (Hg.) (2015). Sonderauswertung Islam 2015. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick.<sup>20</sup>
- Micksch, Jürgen (Hg.) (2018). *Antimuslimischer Rassismus. Wandel durch Kontakte*. Darmstadt: Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus.<sup>21</sup>

### **Die Kopftuch-Debatte**

- Bauer, Jochen (2001). *Konfliktstoff Kopftuch*. Eine thematische Einführung in den Islam. Ein Arbeitsbuch für die Sekundarstufe. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Haug, Frigga & Reimer, Katrin (Hg.) (2005). *Politik ums Kopftuch*. Hamburg: Argument.
- Heinzmann, Richard (Hg.) (2013). *Lexikon des Dialogs. Grundbegriffe aus Christentum und Islam. Band 1. Abendmahl - Kult*. Freiburg u.a.: Herder, hier bes. S. 407 (Art. „Kleiderordnung (isl.)“ von Əsmail Hakkı Ünal).
- Hundt, Marion (2010). *Religionsrecht in Kita und Schule*. Kopftuch, Tischgebet, Schwimmunterricht. Kronach: Carl Link (Praxis der Kindertageseinrichtungen).
- Ourchi, Abdel-Hakim (2018). *Ihr müsst kein Kopftuch tragen*. Aufklären statt verschleiern. München: Claudius.
- Mennen, Patricia (2009). *Kopftuch*. Kopenhagen: Easy Readers (Teen Readers, Stufe 0). [Jugendroman: Deutsche Lektüre für das GER-Niveau A1-A2]
- Oestreich, Heide (2005). *Der Kopftuch-Streit. Das Abendland und ein Quadratmeter Islam*. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel (2., aktualisierte u. mit einem Nachwort versehene Aufl.).
- Pilarek, Patrick (2013). *Vorurteile*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (Themenblätter im Unterricht 90). [Aktualisierte 2. Aufl., u.a. mit Anleitung zu einer Pro- und Kontra-Debatte: „Gehört der Islam zu Deutschland?“]<sup>22</sup>

<sup>19</sup> Download als PDF-Datei: [www.bpb.de/system/files/pdf/GB72LS.pdf](http://www.bpb.de/system/files/pdf/GB72LS.pdf)

<sup>20</sup> [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/BSt\\_ReligionsmonitorSonderstudieIslam\\_1\\_2015\\_web.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/BSt_ReligionsmonitorSonderstudieIslam_1_2015_web.pdf)

<sup>21</sup> [https://stiftung-gegen-rassismus.de/wp-content/uploads/2018/11/181120\\_BHP\\_SGR\\_Antimuslimischer\\_Rassismus.pdf](https://stiftung-gegen-rassismus.de/wp-content/uploads/2018/11/181120_BHP_SGR_Antimuslimischer_Rassismus.pdf)

<sup>22</sup> [www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/36479/vorurteile](http://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/36479/vorurteile).

- Berghahn, Sabine & Rostock, Petra (Hg.) (2009). *Der Stoff, aus dem Konflikte sind*. Debatten um das Kopftuch in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Bielefeld: transcript Verlag.
- Schwarzer, Alice (Hg.) (2010). *Die große Verschleierung*. Für Integration, gegen Islamismus. Köln: Kiepenheuer & Witsch (KiWi 999) (5. Aufl.).
- Toggenburg, Gabriel N. & Rautz, Günther (2010). ABC des Minderheitenschutzes in Europa. Wien u.a.: Böhlau (UTB 3269), hier bes. S. 128- (Kopftuch: Religion und Islam in Europa).

### **Filmanalyse**

Mikos, Lothar (2003). *Film- und Fernsehanalyse*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft (UTB 2415).

### **Filmkomödie**

Stadler, Franz & Hobsch, Manfred (2015). *Die Kunst der Filmkomödie. Band 1: Komiker, Gags und Regisseure*. Frankenthal: Mühlbeyer Filmbuchverlag, hier bes. S. 63-80 (Die 20 Grundgags der Filmkomödie).

## **WEBTIPPS**

### **Offizielle Film-Website des deutschen Verleihs**

<http://www.womit-haben-wir-das-verdient.de/>

### **Kopftuchstreit:**

a) Bundesverfassungsgericht: Beschluss des Ersten Senats vom 27. Januar 2015

[http://www.bverfg.de/e/rs20150127\\_1bvr047110.html](http://www.bverfg.de/e/rs20150127_1bvr047110.html)

<https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2015/bvg15-014.html>:

Pressemitteilung Nr. 14/2015 vom 13. März 2015: Ein pauschales Kopftuchverbot für Lehrkräfte in öffentlichen Schulen ist mit der Verfassung nicht vereinbar [zum Beschluss vom 27. Januar 2015]

b) Artikel zu 20 Jahre Kopftuchstreit in Deutschland

<http://www.taz.de/!5517746/>

<https://www.tagesschau.de/inland/kopftuch-streit-101.html>

<https://www.gew-nrw.de/meldungen/detail-meldungen/news/konfliktstoff-kopftuch.html>

<https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/konfliktstoff-kopftuch/>:

Bundeszentrale für politische Bildung: „Konfliktstoff Kopftuch“

### **Vollverschleierungsverbot:**

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-10/frankreich-un-menschenrechtsausschuss-burka-verbot-vollverschleierung-menschenrechte-religionsfreiheit>

### **Antimuslimischer Rassismus:**

Antimuslimischer Rassismus in Österreich

<https://derstandard.at/1244117075176/Oesterreich-als-Land-der-Kopftuchtraegerinnen>

### **Frauenbewegung:**

<http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauenbewegung/>:

Bundeszentrale für politische Bildung: Dossier „Frauenbewegung“

## LEHRPLANBEZÜGE

Beispielhaft möchten wir Sie auf einige Lehrplanbezüge für das Gymnasium (G8) in NRW hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrplaneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar.

### Politik/Wirtschaft (Sek I):

- 9 Inhaltsfeld 12: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft. Schwerpunkt: „Ursachen und Folgen von Migration sowie **Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Zusammenlebens von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen**“ (S. 32).

### Sozialwissenschaften (Sek II):

- EF Inhaltsfeld 3: **Individuum und Gesellschaft**. Sachkompetenz: Die SuS „erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die **Identitätsbildung** von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern“ (S. 28), „erläutern die Bedeutung **der kulturellen Herkunft** für die **Identitätskonstruktion** von jungen Frauen und jungen Männern“ (S. 29).
- QF Inhaltsfeld 6: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung. Sachkompetenz: Die SuS „beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland, auch unter der Perspektive der Realisierung von **gleichberechtigten** Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer“ (KLP 2014, S. 37), „analysieren kritisch die Rollenerwartungen und Rollenausgestaltungsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen sowie Frauen und Männer im Hinblick auf **Gleichberechtigung** und Selbstverwirklichung sowie eigenverantwortliche Zukunftssicherung beider Geschlechter“ (KLP 2014, S. 48 [Leistungskurs]).

### Islamischer Religionsunterricht:

- 7 - 9 Inhaltsfeld 6: Verantwortliches Handeln. Inhaltliche Schwerpunkte: Islamische Lebensführung im täglichen Miteinander; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns. Sachkompetenz: Die SuS „vergleichen das **Bild der Frau und des Mannes** im Islam mit anderen bekannten **Rollenbildern** und beschreiben Möglichkeiten des **gleichberechtigten und selbstbestimmten Zusammenlebens** in der Gesellschaft“ (KLP 2014, S. 32). Urteilskompetenz: Die SuS „erörtern die Bedeutung islamischer Regeln und Werte in Ehe und Familie sowie in weiteren zwischenmenschlichen Beziehungen“, „nehmen begründet Stellung zur konsequenten Ächtung jeglicher **Diskriminierung**“ (KLP 2014, S. 32).
- QF Sek Inhaltsfeld 6: Verantwortliches Handeln aus islamischer Sicht. Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung im Fokus gegenwärtiger Herausforderungen., Sachkompetenz: Die SuS „analysieren ethische Entscheidungen unter dem Gesichtspunkt des **gleichberechtigten und selbstbestimmten Zusammenlebens von Mann und Frau**“ (KLP 2016, S. 33).



## **Katholische Religionslehre:**

- 7 - 9 Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche. Sachkompetenz: Die SuS „benennen **religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen**“, „legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar“, „erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive“ (KLP 2011, S. 29). Urteilskompetenz: Die SuS „bewerten **religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen**“, „erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des **interreligiösen Dialogs**“, „begründen **Grenzen der Toleranz**“. (KLP 2011, S. 29).
- EF Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive. Inhaltliche Schwerpunkte: Religiosität in der pluralen Gesellschaft; Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes. Sachkompetenz: Die SuS „deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit **Film, Musik, Literatur oder Kunst**“ (KLP 2014, S. 22). Urteilskompetenz: Die SuS „bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf **Inhalt und Form**“, „erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die **Gleichwertigkeit von Frau und Mann**)“ (KLP 2014, S. 22).
- QF Inhaltsfeld 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag. „Es [...] beleuchtet **Herausforderungen** für kirchliches Leben **in einer sich wandelnden Welt**“ (KLP 2011, S. 19). Sachkompetenz: Die SuS „erläutern Anliegen der katholische Kirche im **interreligiösen Dialog**“ (KLP 2014, S. 29), „erläutern an Beispielen das Spannungsverhältnis von **Kirche und Staat**“ (KLP 2014, S. 37, [Leistungskurs]) Urteilskompetenz: Die SuS erörtern im Hinblick auf den **interreligiösen Dialog** die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils“ (KLP 2014, S. 30).

## **IMPRESSUM**

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. Tel.: (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autor: Michael M. Kleinschmidt. Bildnachweis: Neue Visionen Filmverleih. Erstellt im Auftrag von Neue Visionen Filmverleih im Januar 2019.

## Arbeitsblatt 1: Einführung von Figuren

In der ersten Einstellung des Films fährt die Kamera über eine Pinnwand/Kühlschrank (siehe die Abbildungen unten). Was erfahren wir dadurch über Wanda, die Protagonistin, und ihre Familie?



## Arbeitsblatt 2: Schule ohne Rassismus

In Ninas Schule hängt an der Tür zu einem Klassenzimmer ein Plakat mit der Überschrift „An unserer Schule nicht“. Recherchieren Sie mit Hilfe des unten abgebildeten Bildes, welche Formen von Diskriminierung abgelehnt werden.



CAROLINE PETERS CHANTAL ZITZENBACHER SIMON SCHWARZ MARCEL MOHAB ANNA LAIMANE ANGELO KONZETT HILDE DALIK PIA HIERZEGGER CHRISTOPHER SCHÄRF DUYGU ARSLAN ALEV IRMAK  
CASTING EVA ROTH FILMKOMPOSITION IVA ZABKAR TON CLAUDIUS BENISCHKE-LANG MASKE MICHAELA PAYER RAINHARD KIRNICH KOSTÜM MARTINA LIST SZENENBILD KATRIN HUBER GERHARD DOHR MONTAGE ALARICH LENZ  
BILDGESTALTUNG ANDREAS THALHAMMER XIAOSU HAN PRODUKTIONSLEITUNG ROBERT OPRATKO HERSTELLUNGSLEITUNG ALFRED STROBL PRODUZENTEN THOMAS HROCH GERALD PODGORNIC  
DREHBUCH UND REGIE EVA SPREITZHOFFER © 2018 MONA FILM PRODUKTION GMBH

monafilm



film  
INSTITUT  
PRODUKTION

ORF  
Film/fernseh-  
Aktuelles

FISA  
Produktion



una  
Filmverband

PLUTO  
FILM

Neue Visionen  
FILM & MEDIEN